

Durch die Linse der Zeit

Im Brandenburger Domstiftsarchiv finden sich verschiedene fotografische Schätze – Die historischen Portraits und Stadt- und Ortsansichten ermöglichen einen einzigartigen Blick zurück – Archivbestand umfasst die weitere Region

Von Tobias Wagner

Höhlenwände, Tontafeln, Papyrus, Papier – seit Urzeiten speichert der Mensch Informationen auf unterschiedlichen Materialien. Ein relativ junges Medium ist dahingehend die Fotografie. Die Sonderführung „Abgelichtet: Historische Fotografien im Domstiftsarchiv“ verdeutlichte am Donnerstag in der Petrikapelle am Dom in Brandenburg an der Havel die Entwicklung des Ablichtens und zeigte einige besondere fotografische Schätze aus dem Archiv des Doms.

„Fotos in Pfarrarchiven sind eine Besonderheit“, sagt Konstanze Borowski (55), Archivarin des Domstiftsarchivs. „Fotografische Hinterlassenschaften sind sonst normalerweise nur in Museen zu finden.“ Die Arbeit mit den historischen Aufnahmen sei schwierig, oftmals sind die alten Fotos lediglich lose in Kartons gelagert und Bezeichnungen fehlen. „Das ist eine richtige Detektivarbeit, herauszufinden, wer von wem wann abgebildet wurde“, sagt Borowski. „Anhand der Kleider lässt sich zumindest ein ungefähres Datum bestimmen, der Rest ist



Portrait des Brandenburger Oberpfarrers Paul Mohnhaupt um 1900.

schwierig.“ Die erste erfolgreich aufgenommene und erhaltene Fotografie der Welt wurde 1829 von Joseph Nicéphore Niépce in Frankreich hergestellt und zeigt den Blick aus dessen Arbeitszimmer. Bevor die Farbfotografie ab Mitte der 1930er Jahre breite Verwendung fand, kolorierten geschickte Handwerker die schwarz-weißen Bilder mit Pinsel und Farben. Ein Beispiel dieser Arbeit ist eine Ansichtskarte im Besitz des Domstiftsarchivs. Das Bild von 1910 zeigt Dorfbewohner vor einer Bäckerei in der Ortschaft Quitzöbel in der Prignitz. Auf der Karte leuchtet das Dach der Bäckerei auffallend rot.

„Die Fotos der damaligen Zeit zeigen hauptsächlich Alltagsszenen oder besondere Veranstaltungen“, sagt Borowski. Ein Beispiel hierfür ist das Foto einer Konfirmation von 1926, welches ebenfalls in Quitzöbel entstand.

Fotografien von Menschen, insbesondere Pfarrern und Kirchenmitgliedern, sind selten – zu lange dauerte damals die Belichtungszeit. Eine Portraitaufnahme konnte schon mal Stunden dauern. „Hauptmotive der Fotografen waren damals Gebäude oder Landschaften“, erklärt Borowski. So wurden beispielsweise Kirchen und weitere wichtige Gebäude wie das Rathaus und die Stadtmauer zu Dokumentationszwecken abgelichtet, um bei einer späteren Sanierung den Originalzustand des Gebäudes wiederherzustellen.

Die ältesten Fotos des Archivs befinden sich in einem Fotoalbum aus dem Jahre 1895. Die Bilder mit den Maßen 50 mal 40 Zentimeter zeigen den Brandenburger Dom und wurden von der königlich-preußischen Messbildstelle in Berlin in Auftrag gegeben. Anhand dieser Fotos lässt sich unter anderem die damalige Bestuhlung im Dom nachvollziehen. „Das ist besonders wertvoll“, so Borowski. „Solche Informationen



In diesem Fotoalbum stecken die ältesten Ablichtungen des Domstiftsarchivs: Interessiert schauen die Besucher der Sonderführung hinein. FOTOS: TOBIAS WAGNER

finden sich nicht in den schriftlichen Dokumenten.“ So zeigen die Innenaufnahmen auch Öfen, die wie moderne Heizpilze im Dom verteilt waren. Unbekannt sei jedoch, ob diese mit Kohlen oder Gas betrieben wurden, da weder Rauchabzüge noch Gasleitungen zu erkennen sind. „Beim Beschäftigen mit dem Thema hab ich erkannt, dass wirklich schöne Werke im Archiv zu finden sind“,

schließt die Archivarin ab. „Es ist eine tolle Möglichkeit, zurückzuschauen und sich ein Bild von den Dingen zu machen, wie sie früher waren.“

Großer Bestand im Domstiftsarchiv

Das Domstiftsarchiv ist auf dem Burghof 10 in Brandenburg/Havel.

Das Archiv besteht seit Gründung des Hochstifts Brandenburg durch König Otto I. im Jahre 948 und ist somit das älteste Archiv östlich der Elbe.

Der Bestand umfasst rund 2800 laufende Regalmeter mit mehr als 125 000 Verzeichnungseinheiten. Im Archiv finden sich etwa mittelalterliche Urkunden, neuzeitliche Akten und Kirchenbücher.

Die Bibliothek mit rund 43 000 Bänden umfasst Drucke aus über 500 Jahren zu vielen Wissenschaften.

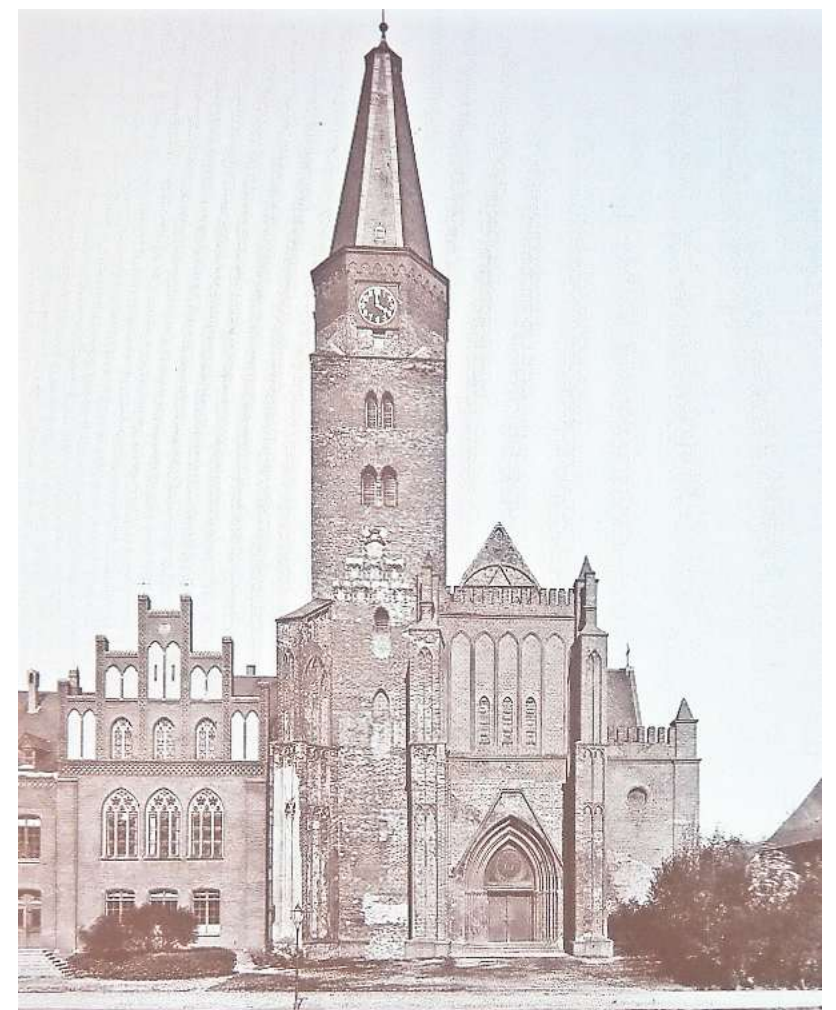
Das Archiv ist dienstags und mittwochs von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Reservierung eines Leseplatzes ist möglich unter 03381/211 22 15 oder archiv@dom-brandenburg.de

Weitere Informationen unter www.dom-brandenburg.de



Die kolorierte Ansichtskarte von 1910 zeigt Dorfbewohner vor einer Bäckerei in Quitzöbel in der Prignitz.



Eines der ältesten Fotos aus dem Bestand des Stiftsarchivs: der Dom und die Ritterakademie, abgelichtet um das Jahr 1895.